



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

270 (15.6.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-211392](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-211392)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verkaufspreis: In Mannheim und Umgebung 100 Pf. in den übrigen Orten 120 Pf. ...

Anzeigenpreise: Bei Veranlassung Grundbesitz ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Englische Fragen an Deutschland

Berlin, 15. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Der B. Z. wird aus London gemeldet: In unrichtigen politischen Kreisen ...

Die Daily News erklärt dazu: Wenn in Frankreich eine ...

Die französische Antwort auf die englischen Fragen

Poincaré hat nach den heutigen Pariser Morgenblättern bereits ...

Der zweite Fragenkomplex betrifft die Maßnahmen, die in ...

Die belgische Kabinettskrise

Nach dem Brüsseler Berichterstatter der „Times“ ist es wahr ...

Zu der Kabinettskrise schreibt der „Reit Parisien“: Die ...

Das „Echo“ sagt: Das gestrige Ereignis habe den Schleier ...

Stambulinski gefangen!

Sofia, 15. Juni. Nach einer Meldung der bulgarischen Tele ...

Sofia, 15. Juni. Gestern erhielten im Kreise Höcht 52 ...

Claud Grotze und Polen. Die ganze polnische Presse wendet ...

Verschärfter Druck auf das Ruhrgebiet

Berlin, 15. Juni. (Von un. Berl. Büro.) Nach den neuesten ...

Aus Bochum wird weiter gemeldet, daß die Franzosen dort ...

Da vor einigen Tagen in einer Wirtshaus in Duisburg ...

Vorverweigerung

Der französische Kreisdelegierte von Höchst hat verfügt: ...

Die Lage in der Pfalz

Aus dem Reichsbahnbezirk Ludwigshafen wurden am 13. Juni ...

Verteilung eines Schülers

Dem französischen Militärpolizeiagent in Landau wurde der ...

Der Münchener Hochverratsprozeß

Nachdem am Ende der Freitag-Vormittagsverhandlung im Pro ...

Besetzung der „grünen Linie“

Wesel-Langeloh — Würzburg — Nürnberg — Donauschingen ...

Der Anzeigende Fuchs verlor in einer längeren Darstelluna ...

Am Freitag vormittag wurde der schon mehrfach als Finanz ...

Heidelberger Brinadoyent Dr. Rug

nochmals vorzunehmen. Auch diese Vernehmung erfolgte un ...

Unsere Botschaft in Berlin

Paris, 11. Juni. Ein französischer Diplomat, Jacques Crepet, schließt in ...

Crepet ließ sich dann von einem Mitglied der französischen Bot ...

Dagegen werden wir seit kurzer Zeit durch Anhaltungen, Be ...

Es versteht sich von selbst, daß die entsetzliche Animosität ...

Auf neutralem Boden, bei Tanzabenden, Dinern und bergl. kam ...

Für die Karriere eines Botschaftssekretärs in Berlin sind die ...

Tropfen sind unsere Diplomaten in Berlin gut gelaut und ...

Letzte Meldungen

Saarbrücken, 15. Juni. Der vierfache Raubmörder Weigel ...

Heidelberg, 15. Juni. Ein graufiger Hund wurde gestern in ...

Städtische Nachrichten

Die Ueberfremdung des städtischen Grundbesitzes

Mit der Ueberfremdung des deutschen Grundbesitzes hat sich die Öffentlichkeit schon häufig beschäftigt. Auch das preussische Parlament hat im Herbst vorigen Jahres diese Frage eingehend behandelt. Und wenn die Bewegung heute etwas abgeschwächt ist, so ist das auf die Wirkungen des Gesetzes vom 10. Februar dieses Jahres zurückzuführen, das über den „Verkehr mit Grundstücken“ neue Richtlinien aufstellte. Nach diesem Gesetz bedürfen alle Verfügungen von Grundstücken oder Grundstückenanteilen, jede Bestellung oder Uebertragung eines Grundbesitzes oder eines Nießbrauchs an ein Grundstück ferner auch die freihändige Versicherung von Grundstücken durch einen Konkursverwalter, die Einbringung eines Grundstücks in eine Gesellschaft zu ihrer Rechtswirksamkeit der Genehmigung. Genehmigung, die von den Gemeinden erfolgt, kann nicht willkürlich, sondern nur, wenn besondere im Gesetz angeführte Umstände vorliegen, verweigert werden.

Im Jahre 1922 wurden in Frankfurt a. M. 4882 Grundstücke verkauft, davon an Ausländer 334. Von den Ausländern verkauften 39 ihre Grundstücke in dem gleichen Jahre wieder, ein Beweis, daß es sich hier zum größten Teil um bloße Spekulationsgeschäfte handelte. Nach Inkrafttreten des Gesetzes vom Februar 1923 wurden im März in Frankfurt in etwa 20 Fällen, d. h. einem Drittel aller zur Prüfung gelangenden Fälle, die Genehmigung verweigert. Die Verweigerung der Erlaubnis erfolgte u. a. wegen Gefährdung der Wohnungsfürsorge, weil der Erwerber ein Ausländer war, der hier nicht seinen Wohnsitz nahm, ferner wenn der Kaufpreis erheblich hinter dem üblichen Wert zurückblieb und schließlich, wenn das Haus zu spekulativen Zwecken von Hauskäufern und Hausveräußern erworben werden sollte. Ueber die Nationalität der Ausländer, die den deutschen Grundbesitz kaufen, bringt die Statistik des Reichs „Frankfurter Zeitung“ eine Tabelle, die dem Geschäftsjahre der Rhein-Rain-Gebiet und Berlin tätigen Gesellschaft entstammt. Von 1931 in dem Halbjahr Oktober 1922 bis April 1923 durch diese Gesellschaft vermittelten Verkäufen wurden 101 gleich rund 10% mit Ausländern abgeschlossen. Die „Interessensphären“ dieser Ausländer sind die Gebiete, die ihnen benachbart sind, so daß z. B. der Holländer vornehmlich im nördl. Rheingebiet kauft, der Franzose mehr in Wiesbaden, Mainz und Frankfurt, der Russe in Berlin, der Tscheche in Thüringen um. Bei den Ausländern, die nach der genannten Aufstellung deutsche Häuser kauften, stehen die Pole mit 17 an der Spitze. Es folgen die Tschechen mit 13, Desterreicher 11, Franzosen 10, Holländer 7, Amerikaner und Ungarn je 5, Schweizer und Dänen je 4, Russen, Belgier und Italiener je 3, Spanier und Argentinier je 2 und Letzen und Rumänen je 1.

Zum Schluß mögen noch die Zahlen aus einigen anderen deutschen Städten hier angeführt werden. In Breslau gingen im Jahre 1922 bei 4996 Grundstücksverkäufen 998 in ausländische Hände über, in Dortmund von 1180 43, in Halle (1. April bis 28. Dezember) von 736 36. In Köln wurden im vorigen Jahre 7034 Grundstücksverkäufe getätigt, darunter 788 an Ausländer. Im letzten Vierteljahr 1922 gingen in Köln von 174 Grundstücken, die an Ausländer verkauft wurden, allein 72 in die Hände von Franzosen und 43 in die Hände von Belgiern über. Die übrigen verteilten sich auf das sonstige Ausland, darunter 4 auf Engländer und 11 auf einen einzigen Kegypter.

Die städtischen Anlagen im Blumenstadium

Im unfernen städtischen öffentlichen Anlagen ist der Frühjahrsflor verblüht und man ist schon daran, die Sommerblumen auf die Beete zu verpflanzen. Auf dem Friedrichsplatz sind in der Umrahmung des großen Wasserbodens leuchtend rote Geranien vorzudenken, die in ihrer Gesamtheit dem Stadium ein atmosphärisches Gepräge geben. Die beiden Anlagen vor dem Wasserstadium sind in der Hauptsache mit Ageratum, — Ueberbäumen — mit dem Grundton blau gehalten geschmückt. Auch der Paradeplatz, der Bahnhof- und Schillerplatz werden von den städtischen Gärtnern z. Zt. mit ihrem neuen Blumenstadium versehen.

Es ist erfreulich, daß die Stadterhaltung bei den gewöhnlichen Einrichtungen in den Ausgaben nicht so weit gegangen ist, die Schmückung der öffentlichen Anlagen ganz einzustellen. Dies wird allseitig anerkannt werden.

Dem Schutz der Anlagen sollte mehr Aufmerksamkeit zugewendet, insbesondere das Verbot, in den Schmuckanlagen Hunde frei herumlaufen zu lassen, wieder einmal in Erinnerung gebracht werden.

In den früheren Jahren wurde unser Rathaus mit schön blühenden Blumenkränzen geschmückt, was auf Fremde wie einheimische einen angenehmen Eindruck machte. Soll dieser Schmuck in diesem Jahre nicht mehr angebracht werden? Das wäre wirklich zu bedauern.

Der Endtermin für das Marktenbot. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages führte letzte Woche die Beratung über den Teil des Gesetzes, der die allgemeine Brotversorgung betrifft, zu Ende. In der Abkündigung wurde beschlossen, zur Sicherstellung der Versorgung im Wirtschaftsjahre 1923/24 eine Million Tonnen Brotgetreide zu erwerben. Die öffentliche Brotversorgung fällt mit dem 15. September 1923 fort. Die Reichsregierung kann sie aber mit Zustimmung des Reichstages

ganz oder teilweise bis zum 15. Oktober 1923 fortsetzen. Die Verwaltungsabteilung der Reichsgetreidebehörde soll spätestens am 31. Dezember 1923 aufgelöst werden, nachdem der Minister sich mit diesem Termine einverstanden erklärt hat. Die Beratung über die Paragraphen, welche die Unterbringung des bedürftigen Teiles der Bevölkerung und die Finanzierung dieser Unterbringung behandeln, wurde vertagt.

Der heutige Freitag war früher ein hoher Feiertag. Ein alter Spruch lautet: „Luis, ein Knab, mit großer Freud / Zur Fein und Wacker war bereit, / Hat in seiner Blüt der Jahren / Heißes Wech und Bie erfahren. / Durch die schwere Feuersglut / Ob was ewig freuen tut.“ Deht denkt man nur noch in einzelnen Gegenden an ihn mit der Bitte: „Heiliger Zeit, was' mich zur rechten Zeit“; und in der Landwirtschaft hat man den Spruch: „Sonnenschein an St. Zeit, macht für heute gute Zeit“. Nach der städtischen Geschichte von Widdulind war er der Sohn einer reichen norwegischen Familie in Sigliken, wurde als siebenjähriger Knabe von seinem heidnischen Vater mit Hilfe staatlicher Gewalt unter grausamer Behandlung übergeben dem Abfall vom Christentum verleiht. Klänge sich dann nach dem heutigen Salerno, wurde aber vor den Koffer Dietrichen geführt, betrete dessen Sohn vom bösen Geist, wurde trotzdem schauerhaften Qualen und Martern unterzogen (unter anderem auch in einen Kessel voll siedendem Weiz und Wech geworfen, die er aber alle schablos ertrag und durch stänne-werks Wanderungen übertrahle, bis er endlich mit seinem Erzieher, dem H. Modestus und seiner Wamme, der H. Kreszentia, von der Hölle durch einen Engel befreit und nach Salerno zurückverlegt wurde, wo sie alle in Frieden starben (303 oder 304). Seine Reliquien sollen unter Abt Fulrad († 784) nach St. Denis bei Paris gekommen sein; Abt Hilwin schenkte sie dem Abt Marin von Korop, der sie 836 in feierlichem Zug dorthin bringen ließ. Er ist ein Zeichen seiner großen Beliebtheit, Patron gegen Feuer und Blitz, Schutzheiliger der Kupferschmiede, Tänzer, der Jugend und anderer, wird angerufen gegen den Weistanz oder die fallende Sudt mit ihren krankhaften Verdrungen und Bewegungen. Bestfallen hat jezt noch 24 Vitustischen. Er wird abgebildet meist mit einem Holze, dem Symbol sowohl des heiligoties Kestup, als auch der Wechamten.

Eine Riesepappel im Schloßgarten ist gestern abend das Opfer eines plötzlich aufstrebenden starken Wirbelwindes geworden. Sie brach etwa dreieinhalb Meter über dem Boden ab und legte sich quer über den hinter dem Gottesberg, gegen die Rheinseite, vorbeiführenden Weg, wobei sie im Fallen an den in der Nähe stehenden Bäumen noch bedeutenden Schaden anrichtete. Trotz des lebhaften Verkehrs an jener Stelle wurden Menschenleben glücklicherweise nicht gefährdet. Aber ein anderer, die Brennholzwirtschaft bedrohender Umstand machte sich alsbald bemerkbar: zu hunderten fanden sich mit Beilen und Sägen bewaffnete Rinder, Kümmen und Frauen ein, um den etwa einen Meter dicken und circa zwanzig Meter Länge messenden Stamm der Zweige, Kiste und Ände zu entstellen und letztere zu Brennholz zu zerhacken. Es bedurfte der äußersten Energie des herbeistehenden Schloßgartenwärters, die Menge davon abzuholen, auch den Stamm zu Kleinholz zu machen. Der Mann mußte die ganze Nacht bei dem gefallenen Ariele, der wohl an der Wurzel mochte war, aber noch im selben Witterstadium stand, Wache halten, da sonst heute früh wohl kaum noch eine Spur von ihm vorhanden gewesen wäre.

Georg Gebhardt, einer unserer ältesten Mannheimer Bühnenbürger, der nun seit 40 Jahren im Nationaltheater treu seines Amtes als Kassenabnehmer waltet, ist aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, am Ende der Spielzeit seinen Dienst aufzugeben. Herr Gebhardt hat vor einigen Monaten durch den Tod seiner treuen Lebensgefährtin einen recht schweren Verlust erlitten. Er ist Teilnehmer des Festzuges 1870/71 und hat in seiner langen 40jährigen Tätigkeit als Bühnen- am Schillerbau viele Intendanten und Künstler kennen und wieder gehen sehen. Sein hohes Alter, er ist 78 Jahre alt, wie der aus dem 70er Jahre gebräuchlich Rheumatismus, wozu noch ein hartnäckiges Gebilde leiden kam, zwingt ihn nun zur Aufgabe seines Amtes. Alle Theaterfreunde, die den überaus gewissenhaften Theaterbeamten, in dem sich noch ein Stück Alt-Romanem verkörpert, persönlich kennen und in seinen abendlichen Dienststunden beobachten konnten, werden ihm ein freundliches Gedenken bewahren. Pensionanspruch hat Herr Gebhardt trotz seiner langjährigen Dienstzeit nicht; doch darf man annehmen, daß die Theaterkommission den Lebensabend des treuen Beamten durch eine Rente vor mairielleser Röt schützen wird.

Was alles gestohlen wird. Nach dem Festberichter wurden in den letzten Tagen folgende Gegenstände entwendet: am 8. Juni in C. 6. 1 — Handelsstraße — ein Herrenfahrrad Marke „Alant“; am gleichen Tage aus einer verlassenen Wohnung im Hause G. 7, 4, 700 000 Mk. Bargeld; in der Zeit vom 8.—9. Juni aus dem Hause J. 4, 4, ein kostbarer Herrenanzug u. a. mehr; am 9. Juni aus dem Haus Nr. 5 ein Herrenfahrrad, Marke „Kaiser“ und am gleichen Tage ein Herrenfahrrad, Marke „Ideal“; am 10. Juni aus einem Nebenbühnen der Wirtschaft zur Bahnhof, einem ausgemieteten Eisenbahnwaggon aus Karlsruhe in der Pfalz, ein brauner Vellianüberzieher mit 6 Hornabenden u. a. mehr; am 11. Juni aus einer Chemischen Fabrik in Bielefeld ein gebrauchter Treidriemen von 13,20 Meter Länge, im Werte von 400 000 Mark; am gleichen Tage vor dem Hause N. 3, 1, ein Herrenfahrrad Marke „Ship“ und im Hofe L. 1, 3, ein Herrenfahrrad Marke „Opel“.

Veranstaltungen

3. Internationale Ringkampfkongkurrenz im Apollotheater. (45. Tag). Die Kongkurrenz, die sich jezt ihrem Ende nähert, brachte auch gestern abend guten Sport. Christensen und Lupa bestritten den ersten Kampf des Abends. Den Kampf entschied Christensen zu seinen Gunsten durch Untergriff von hinten in der Gesamtzeit von einer Stunde und 30 Minuten. Die Zuschauer gaben ihrem Unwillen über die Niederlage Kochs in deutlichen Worten Ausdruck. Nach einer Gesamtzeit von 1 Stunde 30 Minuten kann von der Hand Lupa besiegen. Das letzte Treffen lieferten sich Stoll und der robuste Kandoji. In der 13. Minute kann Kandoji eine Brücke seines Gegners eindrücken und hat damit seinen endgültigen Sieg. Heute abend ringen ebenfalls bis zur Entscheidung v. d. Hand gegen G. J. J. J. Stoll gegen Raben und Lupa gegen Kandoji.

Aus dem Lande

Baden-Baden, 14. Juni. Eine außerordentlich zahlreiche Trauergemeinde hatte sich in den gelichen Nachmittagsstunden im Krematorium auf dem hiesigen Friedhof eingefunden, um dem so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Kurhaus-Restaurateur Wilh. Pittard das letzte Lebenswohl darzubringen. Der Sarg war mit prächtigen Blumen und Kränzen eingehüllt. Eingeleitet wurde die Trauerfeier mit Harmoniumklängen. Vorher wurde die Trauerrede, die der Sarg der „Ewigkeit“ in Stimmungs-voller Wiederholung folgen ließ. Dann hielt Stadtpfarrer D. Heffelbacher die Trauerrede, in der er ein Bild von dem Leben, Schaffen und Wirken des Verstorbenen von seiner Jugend bis zu seinem Tode entwarf und ihn als einen jener seltenen Menschen charakterisierte, die Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit in sich vereinigen, die man am besten als Sonnenschein bezeichnet, weil sie Leben ein sonniges ist und weil sie Sonnenschein auch in das Leben ihrer Mitmenschen hineintragen. Anschließend an die Trauerrede sang die Liedertafel „Aurelia“ den Chor „Ueber den Gernern“ und dann legten am Sarge unter ehrenden Ansprüchen für den Verstorbenen Kränze nieder Photographen Witte Namens der „Schloßraffia Aurelia aquensis“, Postinspektor Walter Namens der „Schloßraffia Carolstadt“, Alois Wädle Namens der hiesigen Selbstverwaltung, Bieringer-Karlstraße Namens des Landesverbandes der badischen Hotelindustrie, Hotelbesitzer Emil Peter Namens des hiesigen Hotelier-Vereins, Hilmer Namens der Simmer-Alt.-Ges., Sekretär Jippe Namens der Angehörigen des Kurhaus-Restaurants und des Bierkur-Restaurants, Prof. Dr. Erwin Pfeiffer Namens der Soge. Badenia zum Fortschritt und Hausinspektor Wilmann Namens der Beamten und Angehörigen der Kurverwaltung. Unter Harmoniumklänge setzte sich der Sarg zum Flammengrabe. Man hatte sich dem Namen des Verstorbenen, der ein guter Mensch war im besten Sinne des Wortes und dem man ein treues Gedenken bewahren werde für alle Zeiten.

Neues aus aller Welt

Ein eigenartiges Todesunglück. In der Glogauer Kaiser- und Stadtapotheke entstand infolge Selbstentzündung von Phosphor ein Brand. Bei den Löscharbeiten, an denen sich auch der Besitzer Klapproth beteiligte, entstand plötzlich eine Explosion, durch die Klapproth und zwei Feuerwehrleute schwere Brandwunden erlitten. Klapproth wurde durch den Luftdruck in einen Seiten-teller geschleudert, wo er an giftigen Gasen er-lidete, da seine Hilfe gebracht werden konnte.

Wichtige Besetzung eines Franzosenfreundes. Die Straßburger Universität hat Professor Dr. med. Edward Ehlers in Wiesbaden zum Ehren doktor ernannt. Das ist der Mann, der vor einiger Zeit erklärte, seine Hochachtung vor Frankreich ginge so weit, daß sie ihn verleihe, gegen sein eigenes Vaterland Dänemark neutral zu sein. Deshalb brauchte man sich also über diese Ehrung der gewöhnlich französischen Unvorsicht im deutschen Ohr nicht weiter zu wundern.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen hiesiger Wetterstellen (7^u morgens)

Stelle	Temp. Luft	Temp. Boden	Temp. in 1000 m	Temp. in 2000 m	Wind	Niederschlag	Wolke	Sichtweite	Baromet.	Rel. Feucht.
Karlsruhe	13	14	8	10	6 W	0.5	100	1.0	755.0	85
Baden-Baden	12	13	8	10	7 SW	0.1	100	1.1	755.0	85
Billingen	12	13	8	10	6 NW	0.1	100	1.1	755.0	85
Bühlberg, Pf.	12	13	8	10	6 NW	0.1	100	1.1	755.0	85
Badenweiler	12	13	8	10	6 NW	0.1	100	1.1	755.0	85
St. Blasien	12	13	8	10	6 NW	0.1	100	1.1	755.0	85

Das Tiefdruckgebiet über Schweden entfernt sich nur langsam und überläßt Deutschland mit hiesigen, nordwestlichen Luftströmung, während gleichzeitig keine Druckstörungen noch weit westliche Wetter mit Strichregen hervorrufen. Ein von der Westküste herbeigender Hochdruckrücken gewinnt nur vorübergehende Einflüsse über den britischen Inseln eine neue Durchdringung südöstwärts vorbringt, die wieder Trübung und Regen bringen wird.

Vorausichtige Witterung für Samstag, bis 12 Uhr nachts: Wieder Trübung und Niederschläge, etwas wärmer, westliche Winde.

Adalises Ehe

Roman von Erich Ebenstein

Copyright 1920 by Greiner & Comp., Berlin W. 30

Kochdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

(11) Fortsetzung)

„Wann überleben wir?“ fragte sie (schleischlich nur).

„Ende Mai.“

„Gut. Ende Mai also. Adalife lud ihre nächsten Freunde,

Graf und Gräfin Andermat, Fräulein von Leopold und eine Baronin Schillenstein für diesen Zeitpunkt ein. Andere Gäste sollten später folgen. O, man würde sich die Zeit schon verreiben mit Sportübungen, Reiten, Fahren und hübschen kleinen Waldessen wie im Vorjahr, dachte Adalife.

Schade nur, daß sie Löwentanz nicht auch einladen konnte. Aber dazu schien die Verstimmung zwischen ihm und Leo doch zu ernst zu sein.

Sehr überrascht war Adalife, als sie erfuhr, daß die Schwiegereltern in diesem Jahr nicht nach Karlsruherode kommen, sondern nach Karlsbad gehen wollten, wo herr Leopold die Kur gebrauchen wollte.

Sie ahnte nicht, daß dies nur ein Vorwand war, weil sie vor dem Karlsruherode, wie es jetzt war, heimlich schauerten. Der unruhigste, lärmende Sommer des Vorjahres mit seinem beständigen Kommen und Gehen von Gästen, Tanzvergünstigungen und dem stets wechselnden Vergnügungsprogramm war ihnen noch in zu schlimmer Erinnerung.

So überlebte man Ende Mai also allein nach Karlsruherode. Einen Tag später folgte Adalifes „Jacht“, wie Leo das Ehepaar Andermat, Marj von Leopold und die Baronin Schillenstein scherzhaft nannte. Sie kamen alle sehr gern nach Karlsruherode. Besonders die Baronin Schillenstein, die, zwar aus alter Familie stammend, aber nach dem frühen Tode ihres Mannes fast mittellos war und mit wunderbarer Geschäftlichkeit sich teils an Leute hielt, teils für längere oder kürzere Zeit zu sich einlud. Denn nur so konnte sie sich „handbegemäß“ über Wasser halten.

Aus schließlich aus diesem Grunde hatte sie auch eines Tages ihr Herz für Adalife entbald. Als diese sich mit dem reichen Leo Gottulan verlobte. Von da an erklärte sie aller Welt, daß sie ganz verliebt in diese allerliebste kleine Hilbert sei und sich als mütterliche Freundin wirklich ein bißchen ihrer annähern müsse.

Fräulein von Leopold, eine reiche Witwe, deren Mutter eine Engländerin gewesen war und die ihre Kinderzeit fast ausschließlich bei den Verwandten ihrer Mutter in England verbracht hatte, lebte seit dem Tode ihrer Eltern bei den Großeltern väterlicherseits.

„Beider! Denn eigentlich leben könne man nur in England,“ behauptete sie. Anherdem langweilige sie sich sträglich, denn die Großeltern waren trübselig und pflegten keine Geselligkeit. Daher schloß sie sich doppelt gern an Adalife an. Sie und Leo Andermat hatten mit Adalife schon am Sacre coeur Freundschaft geschlossen, das alle drei gemeinsam besuchten. So entstammte einer sehr kinderreichen, verarmten Adelsfamilie. Ihre Vater war Amtsrat, und der Traum ihrer Kindheit war es schon gewesen, möglichst bald einen reichen Gelehrten aus dem häuslichen Elend zu finden. Diesen fand sie denn auch in dem reichen, nicht mehr ganz jungen Sportsmann Graf Andermat.

Ihre Hochzeit fand ein Jahr vor der Adalifes statt. Sehr beliebt waren beide nicht, aber modern in Bezug auf ihre Ansichten von der Ehe. Beider Ideal war gegenseitige Freiheit in den von der Gesellschaft festgesetzten Grenzen.

„Ich werde meinem Mann ja niemals untreu werden,“ erklärte Leo von Reidemann mit erstaunlicher Offenheit schon als Braut. „Aber ich werde immer zu gefallen trachten, mir viel den Hof machen lassen und auch einem gegenseitigen Hüt nicht aus dem Wege gehen. Das gleiche Recht hat natürlich auch Edmund.“

Nach diesem Programm entwickelte sich dann auch die Andermatische Ehe, und bis vor kurzem erschien Adalife diese als Ideal.

Andermatts, durch die Anstrengungen der Winterreisen und durch Reiten zu verschiedenen Frühjahrsreisen ermüdet, hatten beschlossen, bis zum Spätherbst in Karlsruherode zu bleiben, worüber Adalife sehr froh war. Denn niemand verstand so viel Leben und Bewegung um sich zu verbreiten, als die kleine, schlank Gräfin mit dem ledigen Jungengesicht und den unerschöpflichen lustigen Einfällen.

Zudem: So verstand sie nie niemand sonst, hing zärtlich an ihr und haile, ohne daß sie je in Worten darüber sprachen, doch ihre ganze Poge durchschaute. Wo es angeht, machte sie Front gegen Leo Gottulan, „In deinem Namen“, versicherte sie Adalife. „Denn du als Gattin kannst ihm lange nicht so viel Wahrheiten ins Gesicht sagen, als ich. Besonders, da von mir alle Welt an kleine Seidelenen und Glösten gewöhnt ist!“

Leo Gottulan begreute die Gräfin gewöhnlich mit der stolzen Großmut eines Bienen einen kleinen, biffigen Händchen gegenüber — er ließ es belien, ohne aus seiner Ruhe zu kommen.

Nur manchmal, wenn sie es zu arg trieb, erwiderte er ihre Ausfälle durch überlegene Bemerkungen, und dann zog Leo immer den Kürzeren.

XV.

Die ersten Tage auf Karlsruherode waren stark durch Regen beeinträchtigt, so daß man sich fast beständig im Haus aufhalten mußte. Erst nach einer Woche besserte sich das Wetter.

„Wollen wir zu der neuen Fabrik meines Mannes hinaufgehen?“ schlug Leo Andermat am ersten schönen Nachmittage vor. „Ich bin nämlich schrecklich neugierig. Man sieht ja von hier aus nur ein Stück davon, das aber nimmt sich großartig an!“

„Rein,“ sagte Adalife rasch. „Mein Mann ist vielleicht gerade oben und würde uns dann herumführen wollen. Ich aber hoffe Fabrikal Gehe mir lieber in den Wald, dort ist es immer schön.“

„Über langweilig! Man sieht nichts als Bäume!“

Leo's Gatte schlug einen Vergleich vor.

„Wir wollen erst in den Wald gehen, beim Hubertuskreuz links nach der Höhe abbiegen und von dort aus ins Tal hinabsteigen. Dabei müssen wir auf die neuangelegte Straße kommen, die von der Fabrik nach Gieslein herabführt, können im Vorbeigehen alles sehen und erwerden doch nicht den Anschein, als ob es uns bei unserem Spaziergang um die Fabrikanlage zu tun wäre!“

Der Vorschlag wurde sofort angenommen.

Unterwegs sagte Gräfin Leo: „Der arme Löwentanz! Wo er wohl jetzt leiden mag? Und was mag er nun so allein machen ohne dich und uns? Das war so hübsch im Vorjahr, daß er täglich von Weiringen nach Karlsruherode kam! Sagte er dir gar nichts über seine Sommerpläne, Adalife?“

„Nur, daß er nach Birkenheide zu seinen Eltern geht. Er reiste schon zwei Tage vor uns ab.“

„Schade! Ich hab' ihn gern. Er ist so lustig. Und sein hübscher Zigeunerkopf entzückt mich immer wieder. Weist du, ich an deiner Stelle hätte mich an die dumme Waldgeschichte gar nicht gefeher und ihn einfach nach Karlsruherode eingeladen!“

„Das ging doch nicht.“

„Bah, dein Mann hätte als Hausherr doch lebenswüdig sein müssen!“

„Das finde ich auch,“ nickte Marj von Leopold. „Du nimmst zu viel Rücksichten auf deinen Mann. In England würde keine Frau sich vorkreiden lassen, wenn von ihren Freunden sie einladen darf oder nicht. Freilich — die deutschen Männer sind alle Tyrannen!“

(Fortf. folg.)

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Uneinheitliche Kursbewegung

Frankfurt, 15. Juni. (Drabth.) Nach dem Verlauf der gestrigen Freiverkehr zulage getretenen festeren Tendenz...

Berliner Wertpapierbörse

Kursrückgänge

Berlin, 15. Juni. (Drabth.) Innerpolitische Befürchtungen riefen heute anfangs eine gewisse Unsicherheit hervor...

Table with 5 columns: Amtlich, 1. H., 2. H., 3. H., 4. H. listing various market data.

Berliner Devisen

Table with 5 columns: Amtlich, 1. H., 2. H., 3. H., 4. H. listing exchange rates.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie in Friedrichsfeld in Baden

Die Kursbewegung der Aktien dieser Gesellschaft ist schon seit einiger Zeit aufgefallen. Die Steinzeugaktie, die am letzten Freitag noch mit 100 000 pCt. erhältlich blieb...

Lahrer Eisenindustrie-Werk vorm. Hager & Rappenecker A.-G. in Lahr i/B. Die Verwaltung beantragt bei einer auf den 30. Juni einberufenen G.-V. eine Kapitalerhöhung...

Emallier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Ulrich, Mannheim (Pfalz). Die G.-V. beschloß, das Aktienkapital um 15 500 000 M zu erhöhen...

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 15. Juni. (4.30 nachm.) Es notierten am hiesigen Platze (alles Geldkurs): New York 106000...

Tendenz: Unsicher, aber fest. Der New Yorker 10 Uhr-Markkurs kam mit 0,000% Cents, was einem Dollarkurs von 105 450 M entspricht.

Frankfurter Devisen

Frankfurt, 15. Juni. (Drabth.) Im Vormittagsverkehr stellten sich Devisen etwas höher und zogen bis Börsenbeginn weiter an...

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Die Kurse verstehen sich — außer bei festverzinslichen und Versicherungs-Werten — in 1000 %

Frankfurter Dividenden-Werte.

Table with 3 columns: Bank-Aktien, Bergwerk-Aktien, Transport-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Berliner Dividenden-Werte.

Table with 3 columns: Transport-Aktien, Industrie-Aktien, Transport-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien.

Frankfurter Notenmarkt 15. Juni.

Table with 3 columns: Amerikanische Noten, Belgische, Englische.

Table with 3 columns: Französische, Holländische, Italienische.

Table with 3 columns: Österreichische, Deutsche, Französische.

Table with 3 columns: Deutsche, Französische, Englische.

Table with 3 columns: Deutsche, Französische, Englische.

Table with 3 columns: Deutsche, Französische, Englische.

Table with 3 columns: Deutsche, Französische, Englische.

Table with 3 columns: Deutsche, Französische, Englische.

Table with 3 columns: Deutsche, Französische, Englische.

Table with 3 columns: Deutsche, Französische, Englische.

